

# Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 22

Sonntag, 26. Januar 1929

36. Jahrgang

## Also sprach Wilhelm II.

Ein Gedenkblatt zum 27. Januar 1929

„Für mich ist jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit Reichs- und Vaterlandsfeind“, — also sprach der letzte Hohenzoller (in Berlin, von seinem Schlosse aus) und duldete als charakterfester Mann, daß sie zu Hunderttausenden sich töten ließen.

„Bardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht“, — also sprach der letzte Hohenzoller in Bremerhaven zu den Truppen, die nach China gingen — zur Schande der deutschen Nation.

„Öffnet der Kultur einen Weg ein für allemal! Nun könnt ihr reifen! Adieu Kameraden“, — also sprach der letzte Hohenzoller zu „seinen“ Truppen und begab sich zum Festmahl.

„Mein Kurs ist der richtige, und er wird weiter gesteuert“, — also sprach der letzte Hohenzoller und überließ die Sorge darüber der Zukunft.

„Möge der preussische Adel und mit ihm der Adel der gesamten Nation ein leuchtendes Vorbild sein. Wohlan denn, vorwärts mit Gott, und ehret, wer seinen König im Stiche läßt“, — also sprach der letzte Hohenzoller bei der Galatafel in einer Tischrunde vor versammelter „Mannschaft“ und rettete seine Ehre zwei Jahrzehnte später nach Holland.

„Die Sozialdemokraten betrachte ich als eine vorübergehende Erscheinung“, — also sprach der letzte Hohenzoller bei der Feier der Charlottenburger Technischen Hochschule; und der „Prophet“ war „prophetisch“ wie immer.

„Meine Herren! Was Sie bedrückt, das empfinde auch ich, denn ich bin der größte Grundbesitzer in unserem Staate. Auf zum Kampfe für Religion, für Sitte und Ordnung wider die Parteien des Umsturzes!“, — also sprach der letzte Hohenzoller bei einem Festmahl ostpreussischer Junker, und das Brot wurde nicht billiger.

„Wenn das so weiter geht, dann schlage ich die neue Verfassung Elsas-Lothringens in Scherben“, — also sprach der letzte Hohenzoller und Frankreich freute sich.



„Die Pest der Sozialdemokratie muß ausgerottet werden bis auf den letzten Stumpf!“, — also sprach der letzte Hohenzoller, und siehe, die „Pest“ rettete in den hoffnungslosesten Jahren das Land.

„Seife ist die Hauptsache, nur Seife!“, — also sprach der letzte Hohenzoller auf einem Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose und bewies, daß er auch davon nichts „verstand“.

„Nun, Brandenburger! Ihr Markgraf spricht zu Ihnen, folgen Sie ihm durch die und dünn auf allen Wegen, die er fie

führen wird! Sie können versichert sein, es ist zum Heile und zur Größe des Vaterlandes! Hurra! Hurra! Zum drittenmal Hurra!“ — also sprach der letzte Hohenzoller auf einem Provinziallandtag, und sagte er zu viel?

„Wo der deutsche Nar Befehl ergriffen und die Krallen in ein Land hineingesetzt hat, das ist deutsch und wird deutsch bleiben“, — also sprach der letzte Hohenzoller und flog als Nar von Gottes Gnaden zum deutschen Tempel hinaus, nachdem der Nar sich die Krallen stumpf geschlagen hatte.

„Hoffentlich werden wir bald Englands Schiffe wie in alter Zeit vor den kölnischen Toren liegen sehen“, — also sprach der letzte Hohenzoller bei einem Festmahl in Köln, und rebete er nicht wie ein Prophet? Ein Prophet mit umgekehrten Vorzeichen.

„Ich möchte aber auch fernherhin darin den Ausdruck finden der gemeinsamen Bande, die alle Herrscherhäuser Europas umschlingen“, — also sprach der letzte Hohenzoller bei der Festtafel zur Großjährigkeitserklärung des hoffnungsvollen Kronprinzen, und alle Herrscherhäuser Europas umschlangen sich so gut, daß keines ihrer Insassen auf dem Felde der Ehre blieb.

„Von Gottes Gnaden ist der König, daher ist er auch nur dem Herrn allein verantwortlich“, — also schrieb der letzte Hohenzoller in das „Goldene Buch des deutschen Volkes“, und da er nur dem Herrn allein verantwortlich ist, konnte er durch sein Geschwäh viel Unheil anrichten und im gegebenen Augenblick über die Grenze fliehen wie ein Defraudant.

Und 30 Jahre lang erling das deutsche Volk diesen Kaiser.

### Der Berliner Brudermord

Was der Täter ausagt: Sah gegen den Erfolgreichen

Der 18jährige Bruder- und Freundsmörder Manasse Friedländer hat bei seiner Vernehmung auf dem Polizeiamt Berlin-Charlottenburg zugegeben, schon seit Wochen im Besitz des Revolvers gewesen zu sein, um gelegentlich seinem jüngeren Bruder, der ihm körperlich weit überlegen war, einen Denkzettel zu geben. Manasse litt seit längerem darunter, daß sein Bruder ihm vorgezogen wurde. Zwischen den Brüdern war es in der letzten Zeit wiederholt zu Streitigkeiten gekommen, die teilweise in Tätlichkeiten ausarteten. Der jüngere Waldemar war dabei stets der Ueberlegene. Beide waren in einem Berliner Presse-Infrastruktur-Bureau tätig. Auch hier hatte der Bruder mehr Erfolg. Manasse wurde wegen Unfähigkeit am 1. Januar entlassen. Er beschloß nach seiner Angabe, als „Schriftsteller“ zu leben. Durch die Zusammenstöße zwischen den Hamburger Zimmerleuten und Mitgliedern des Vereins „Immertreu“ angeregt, besuchte Manasse verschiedene Lokale in der Münzstraße, um dort Studien zu machen. Bei einem dieser Besuche kaufte er sich für 20 Mark die Todeswaffe, eine Drense-Pistole neuester Konstruktion. Als er die Pistole gekauft hatte, schloß er sich im Badezimmer ein und gab zur Probe aus der mit acht Kugeln geladenen Waffe einen Schuß in die Wand des Badezimmers ab. An dem Unglücksabend will Manasse im Schlafzimmer der elterlichen Wohnung mit dem Bruder wegen verschiedener Noten in Streit geraten sein. Waldemar habe ihn beschimpft und schließlich gehohlet. Manasse will dann auf den aus dem Zimmer flüchtenden geschossen haben. Auf den Knall der Schüsse sei der Freund Földes in drohender Haltung auf ihn zugekommen; er habe deshalb auch auf ihn geschossen.



Unser Bild zeigt links und rechts die Opfer der Missetat in der Passauer Straße, und zwar den Lehrling Tibor Földes und den Hilfsarbeiter Waldemar Friedländer. In der Mitte der Wörder seines Bruders und Freundes Manasse Friedländer.

## Freiherr oder Priestersohn?

Komplizierte Familienverhältnisse im bayerischen Hochadel

Saarbrücken, 25. Januar (Eig. Bericht)

Am Landgericht in Saarbrücken schwebt zurzeit ein nicht alltägliches Prozeß. Am 13. Juni 1897 starb in Straubing in Bayern der Freiherr Rudolf von Berchem-Königsfeld. Einen Monat nach seinem Tode brachte seine Ehefrau, die Freiin von Berchem, geborene Freiin von Hoening, einen Sohn zur Welt, der den Namen Viktor Felix Maria bekam. Mit Hilfe des Standesbeamten wurde das Personenstandsregister dahin gefälscht, daß der neugeborene Sohn als uneheliches Kind des Priesters und Hauslehrers Dr. S. eingetragen wurde und dessen Namen bekam.

Das Kind wurde dann in Frankreich als Franzose erzogen und hatte von seiner Herkunft gar keine Ahnung. Im Krieg war der inzwischen zum Mann gewordene Sohn sogar als Franzose in Oesterreich interniert. Nach dem Waffenstillstand mußte er plötzlich die überraschende Entdeckung machen, daß er von den französischen Behörden in den amtlichen Listen nicht geführt wurde. Er wurde dann auf Grund des Friedensvertrages, da der Priester und Hauslehrer von Geburt Kaiser war, als französischer Staatsbürger in das Personenregister eines elsässischen Ortes bei Mülhausen eingetragen.

Im Jahre 1922 suchte plötzlich der Bürgermeister des Dorfes dieses die Eintragung an. Die Staatsanwaltschaft in Mülhausen nahm sich der Angelegenheit an. Endlich, nach langen Erhebungen stellte das Amtsgericht des Geburtsortes fest, daß der Sohn der Freiin nicht als Sohn des Hauslehrers, sondern als eheliches Kind des verstorbenen Freiherrn von Berchem-Königsfeld anzusehen ist. Das gefälschte Standesregister wurde entsprechend berichtigt; von dieser Zeit an führt der Sohn des Hauslehrers den Namen des Freiherrn Berchem. Inzwischen wandte er sich an seine Mutter, die in Berlin lebt, und an seine beiden Brüder, von denen der eine in Berlin, der andere an der deutschen Gesandtschaft in Oslo tätig ist, um einen Teil seines väterlichen Erbes zu erhalten. Der Vater hatte ein großes Gut in Steinach bei Straubing besessen, das inzwischen verkauft wurde, und von dessen Erlös die Söhne ihre standesgemäße Erziehung und Ausstattung erhielten. Statt eines Anteils der Erbschaft erhielt der jüngste Sohn dieser Linie die

Klage beim Landgericht in Saarbrücken auf Feststellung, daß er kein ehelicher Sohn des Freiherrn von Berchem-Königsfeld sei. Das ganze wirkt ein sehr interessantes Bild auf die Zustände im bayerischen katholischen Adel und auf die dort herrschende Gesinnung. Das bedauerlichste an der Sache ist nur, daß wahrscheinlich der Betroffene außer vielen Scherereien nichts erhalten wird, da seine erblichen Ansprüche, die mehr als 30 Jahre zurückliegen, wohl verjährt sind.

### Neuer deutsch-russischer Schiedsvertrag

Berlin, 26. Januar (Radio) In Moskau ist ein deutsch-russisches Abkommen über ein Schlichtungsverfahren abgeschlossen worden, das eine Ergänzung des Nichtangriffs- und Neutralitätspakts vom 24. April 1926 darstellt. Das Abkommen sieht die Bildung einer Schlichtungskommission auf paritätischer Grundlage vor, die aus zwei deutschen und zwei russischen Mitgliedern bestehen soll. Die Schlichtungskommission soll in der Regel einmal im Jahre, erforderlichenfalls auf Antrag eines der beiden Staaten auch zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden. Der Text des Abkommens, das der Ratifikation unterliegt, soll in nächster Zeit veröffentlicht werden.

### Höllenmaschine im Postpaket

Weimar, 25. Januar (Eig. Draht.) Bei der Apoldaer Wollwarenfabrik Schmieder wurde am Freitag von der Post ein Päckchen abgeliefert, das angeblich ein Taschencradio enthalten sollte, in Wirklichkeit aber eine Höllenmaschine enthielt, die beim Bewegen eines Hebels explodierte. Ein Angestellter und ein Lehrling wurden schwer verletzt. Im Bureau selbst wurde großer Sachschaden angerichtet; sämtliche Fensterscheiben sind zerstört. Der Raum war vollständig in Rauch gehüllt. Das Landeskriminalamt in Thüringen, sowie die Staatsanwaltschaft sind mit der Aufklärung des Vorfalles beschäftigt.

### Grenzwischensfall in Südamerika

Berlin, 26. Januar (Radio) Eine Zeitung in Buenos Aires meldet aus Muncion, daß es zwischen brasilianischen Soldaten und paraguayischen Grenztruppen in der Nähe von Pedro Juanan und Caballero zu einem Zusammenstoß gekommen sei. In ihrem Verlauf seien ein Brasilianer getötet und zwei verletzt worden. Die Brasilianer sollen mit 60 Mann angegriffen haben. Die amtliche Bestätigung aus Paraguay steht noch aus.





# Sie waren

# 20 Pfg. Zentner

wenn Sie Ihre

# Brennstoffe

von unseren nachstehenden Lägern abholen

- Stadt: Mühlenstraße 62
- Burgtor: Rottwitzstraße 5-11
- Mühlentor: Rofswerk Genuer Ufer
- Hofstentor: Moislinger Allee 48
- " Kerkringstraße 9
- " Schwartzauer Allee 145

# Wosiehl's Kohlenhandel

Fernsprecher 25331 bis 35 und 23566/67

## Amerikanischer Obstbau

### Lichtbilder Vortrag

von Gartenbauinspektor Günther, Breslau über „gärtnerische Reiseindrücke aus Amerika“ in der Stadthalle (Weißer Saal) am Donnerstag, d. 31. Jan 1929 um 4.30 Uhr — Unkostenbeitrag 30 Pfg. —

Gartenbauinspektor Günther, Breslau studierte im Auftrage der deutschen Regierung den amerikanischen Obst- und Gartenbau und wird in seinem Vortrage eingehend Bericht darüber halten. Zu dem Vortrag sind jegliche Interessenten des Obst- und Gartenbaues eingeladen.

Reichsverband des deutschen Gartenbaues (Landwirtschafts-Kammer) Gesellschaft der Gartenfreunde Arbeitsgemeinschaft vom Roten Kreuz Lübecker Kleingärtner 1107

# Hallo!

in Adlershorst 1088  
Morgen Sonntag  
Gr. Tanzkränzchen  
Stimmung Frohsinn Humor Beginn 6 Uhr

## Krummesse

Große Preismasterade am Sonntag, d. 3. Febr. Anfang 7 Uhr

Einzug des Prinzen Karneval 8 Uhr  
Hierzu laden freundl. ein der Ziegenzuchtverein und W. Kipp. 1104

Masken-Kostüme sind von 1 Uhr ab im Lokal zu erhalten.

## Kronsförde

am 10. Februar 1929 in Königs Lokalitäten  
Gr. Maskenball vom Arb.-Radfahrer-Verein „Friede auf“  
Hierzu laden freundlichst ein Der Verein 1080 und H. König

## St.-Lorenz-Eisbahn

Spielplatz bei der alten Kaserne  
Fadenburger Allee. Bis 10 Uhr abends geöffnet

Heute 9 Uhr  
**E - S - P**  
ein Abend in der Diele  
Stimmung Tempo Humor  
4 1/2 Uhr Tanz-Tee  
mit Kabarett-Einlagen  
Kännchen Kaffee 60 Pfg. 1109

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen

4 Uhr: Eintritt frei  
9 Uhr: Eintritt 50 Pfg.  
Hallo! Dienstag Hallo!  
**Schwarz-Weiß-Redoute**  
im Zeichen des Karneval  
Lustiges Faschingstreiben Herrliche Dekoration  
Kostüm- oder Gesellschaftsanzug  
Kein Demaskierungszwang  
Gesichts- und Augenmasken im Hause  
**Damen-Spende**  
Eintritt Mk. 1.— Tischbestellungen erbeten

## NIEDERDEUTSCHES PUPPENSPIEL

31. Januar bis 3. Februar  
8 Uhr abends  
in der Aula des Katharineums  
**Die Gesuchte**  
Ein lustiges Spiel in 4 Aufzügen  
Eintrittskarten zu 50 und 70 Pfg.  
bei ERNST ROBERT, Breite Str.  
und an der Abendkasse  
Nachmittags 4 Uhr  
für die Kinder  
**Das Wunderland**  
Ein Märchenspiel in 5 Aufzügen  
Eintrittspreis 30 Pfg. 1128

## Konzerthaus Lübeck

Tel. 29 893 Bes. Hans Urnes  
Heute Sonnabend  
**Gr. Maskenball**  
vom Verein ehem. 85er Lübeck 1145  
Sonntag ab 16 Uhr  
**Großes Familien-Kaffee-Konzert**  
m. Künstler-Vorträgen u. Tanzeinlagen  
Eintritt frei?  
Anschließend:  
**Großer Roulette-Ball**  
Eintritt einschl. Steuer 0.60 RM.  
Am Sonnabend, dem 2. Februar  
**Maskenball**  
vom Deutschen Schäferhand-Verband

Motto: Komm, mein Schatz, wir trinken ein Likörchen!  
**St.-Lorenz-Liedertafel**  
Am Sonntag, dem 3. Februar im  
Konzerthaus „Flora“  
**Große Likör-Maskerade**  
verbunden mit Kappentest  
Jede 5. Maske erhält im Saal eine Flasche Likörchen  
19 Uhr 29 Min 59 Sek.: Eintreffen des Prinzen Karneval mit  
sämtlichem Narrngeloge.  
Saalöffnung: 18 Uhr. Ende: Montag.  
Friseur im Lokal, Kappen daselbst erhältlich.  
Vorverkauf d. Eintrittskarten bei: Friseur W. Bruhn, Meierstr. 28,  
Kappen-Orth, Johannisstr. 41, Alwin, Ludwigstr. 27 und  
Konnistr. 41, Konnerthaus Flora. 1109  
Wegen überaus reger Beteiligung beim vorjährigen Maskenball  
ist die rechtzeitige Sicherung einer Karte unbedingt erforderlich.

Eine ungeheure Bewegung geht aus  
von diesem Film, schreibt der Berliner  
Rezensent d. Lübecker General-Anzeigers  
über den ersten Reportage-Film der Welt:  
**Das Dokument von Shanghai**  
Heute läuft dieses Zeitdokument  
mit einem neuen Grotesk-Spielzug  
Ein Mädel vom Zirkus  
im  
**ZENTRAL**  
-Theater 1161  
Sonntag 1 1/2 Uhr: Gr. Kindervorstellung  
mit vollem Programm. 38 und 50 Pfg.

**Gesellschaftshaus Marli**  
Morgen Sonntag  
**Bockbierball**  
Anfang 8 Uhr  
Sonntag, Gr. Geld-Preisskat  
Näheres wird noch bekannt. e. eben.  
Herm. Kock 1079

**Arb.-Rad.-Bund Solidarität**  
Ortsgruppe Moorgarten  
Sonntag, 3. Februar  
**Gr. Masken-Ball**  
Musik: Lübecker Sanktion-Club v. 1919  
Anfang 7 Uhr 1148  
Maskenjug 8 Uhr  
Hierzu laden freundlich ein  
Festkomitee R. Hering  
Das Lokal steht von 7 Uhr  
d. Verein zur Verfügung

**Küchnitz**  
W. Dieckmanns Gasthof  
Sonntag, d. 27. Januar  
das beliebte  
**Sonntags-Kränzchen**  
Stimmung! Humor!  
Sonnabend ist das  
Lokal für Vereinsfest  
lichtet vergeben. 112

**Hansa-Theater**  
Dir. Hübener  
Telephon 20610  
Heute Sonnabend  
u. folg. Tage, 8 Uhr  
Gastspiel  
Martin Kettner  
**Die schöne Helena**  
Operette in 3 Akten  
von Offenbach  
Menelaus — 1188  
Martin Kettner a. G.  
Vorverkauf in den  
bekanntesten Zigarren-  
geschäften bei 20%  
Ermäßigung.  
Sonntag  
nachmittags 4 1/2 Uhr  
Große Kindervor-  
stellung zu kleinen  
Preisen 30 & 50 &  
80 &, Logen 1.—  
Lübeckerische und  
Wahrheitsmund  
Die Theaterkasse ist  
Sonntag geöffnet v.  
11—1 Uhr und ab 2  
Uhr ununterbrochen

## Leder-Gohlen

Auschnitt und Stepperei  
**Bischoff & Krüger** Königstraße 93  
Ede Walmstraße 0912  
Gute, billige  
**Skatkarten**  
**Skatblocks**  
**Skatlisten**  
**Wallenwever-Buchhandlung**  
Johannisstraße 46

**Central-Hallen**  
Morgen Sonntag  
**großer Ball**  
Eintritt frei! Die gute Hauskapelle sorgt f. Stimmung

**Wo trifft man sich?**  
amüsiert man sich  
am Sonntag, dem 27. Januar?  
Nur im  
**Moislinger Baum**  
zum 4. Gr. Bockbierfest  
Neue Saaldekoration und das 2r. Programm  
Frl. Liesel von Tegernsee, Thelma, Frl. Betty  
Krüger u. Partnerin, des. Kellnerin v. der Stadthalle,  
Herr Max Giesenberg, Humorist  
Anfang 4 Uhr. Ende ??  
Familien freier Eintritt!  
Mache noch bes. au: d. am 2. Febr. stattfind  
albekannte Rheinische Maskenfest an' merksam.

**Luisenlust**  
Morgen Sonntag  
**Großes Tanzkränzchen**  
Eintritt und  
Tanz frei

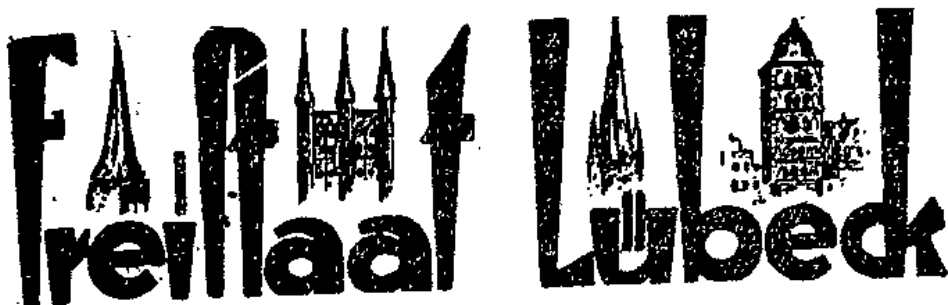
**Weißer Engel**  
Morgen Sonntag der bekannte  
**Tanz-Abend**  
Anfang 6 Uhr Eintritt frei! Ende 1 Uhr  
Voranzeige: 1082  
Sonnabend, den 2. Februar  
**Großer Familien-Maskenball**  
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

Mittwoch, d. 30. Jan., abends 8 Uhr spricht  
Pastor D. Friedrich von Bedelschwingh  
in der Aula der Oberealschule zum Dom  
über die Frage:  
**Lebensunwertes Leben?**  
Unkostenbeitrag 20 Pfg. 1127

**D. S. V.**  
Deutscher Schäferhand-Verband, Ortsgruppe Lübeck  
**Maskenfest**  
am Sonnabend, dem 2. Februar  
im Konzerthaus Lübeck  
Jubel und Trubel auf Schäferskamp  
Anfang 20 Uhr Maskenzug 21 Uhr Ende ???  
Eintritt Rm. 1.—, Stimmung! Humor! Kappenzwang!  
Gäste des Vereins herzlich willkommen.  
Der Festausschuß 1111

**Stadthallen**  
Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
**Humoristisches Bockbierfest**  
außerdem sorgt's  
Lieserl von Tegernsee  
für Stimmung und Humor  
Eintritt frei!  
Voranzeige: 1166  
Sonnabend, den 2. Februar  
**Hannoversches Wurstessen**  
**Hannoversche Lütje Lagen**  
Zu diesem vom Verein der Hannoveraner  
und Braunschweiger verankerten  
Abend sind alle Landsleute, auch die nicht  
dem Verein angehören, sowie Freunde  
herzlich eingeladen. Die Anmeldung zum  
Essen muß vorher erfolgen bei Volker,  
Wahmstraße 6, oder in der Stadthalle

**MASKENBALL**  
Achtung!  
Bei große 1128  
is erst nächsten Sonntag, den 3. Februar in'r  
Kolonnen-Flot 20 kommt Prinz Karneval mit  
seiner Kaffee-Kortig sp der Erd und land direkt  
in Lindenau.  
Eintritt: für Masken 1.—, für Tänzer 1.20  
für Mitglieder 0.60



Der 400jährige Katechismus

ku. In diesem Jahre feiert die christliche Kirche das 400-jährige Gedächtnis des Jahres, in dem Martin Luther den kleinen Katechismus schuf.

Katechismusstunde — das war der Inbegriff der Eintönigkeit, und wenn es jemand einfallen wollte, mich einmal auf das zu prüfen, was ich aus den mehr als zahlreichen Katechismusstunden meiner Schulzeit behalten habe, dürfte er sein blaues Wunder erleben.

Damals jagte uns der wütige Direktor einen furchtbaren Schrecken ein, und wir sahen, solange er unter uns stand, wirklich wie eine Schar schwerer Sünder in den Bänken, zitterten vor dem Ungewissen, was noch über uns hereinbrechen könnte und auch hereinbrach, und zwar als eine schwere Tracht Prügel, die einer der Klassengenossen erleiden mußte, weil er es gewagt hatte, eine empörte Äußerung über die Schikane des Direktors zu flütern.

Wie oft machen wir uns nicht über chinesische Gebetmühlen als über etwas ganz Unsinntiges lustig. Doch lauschen wir einmal ganz aufmerksam zurück in unsere eigene Schulzeit!

Wo ist das Kind, das einen Katechismuspruch auch nur mit einem geringen Anteil von Innerlichkeit gelernt hätte, einmal etwas wie Freude dabei empfunden, vielleicht gar aus eigenem Willen einen Spruch gelernt hätte, wie es aus eigenem Triebe Uhlands Hirtenknaben lernte?

Das gibt es nicht! Hat es nie gegeben. Denn die ganze Katechismuswelt ist dem Kinde nichtsagend, dunkel, fremd und widerspruchsvoll. Nur traditioneller Unverstand der christlichen Kirche und ihrer Pädagogen brachte es fertig, Kindern Jahrhunderte lang diese Kost vorzusetzen und sie damit unfähig zu machen, wirkliche, ihnen eigentümliche und zusagende Gemüts- werke zu erfassen, ihnen aber auch das Gefühl selbst für jene religiösen Werte nahm, die dem kleinen Katechismus als einem religiösen Buche ja schließlich innewohnen.

Zürsorge- und Wohlfahrtsarbeiter

Der „Streik“ in gewerkschaftlicher Betrachtung

Vom Ortsauschuss des ADGB. wird uns geschrieben: Nun ist es der nicht zu übertreffenden Gewissenlosigkeit der Kommunisten doch gelungen, einen Teil der mit Fürsorge- und Wohlfahrtsarbeiten beschäftigten Unterstützungsempfänger zu einer Arbeitsverweigerung zu bewegen.

Einen schlimmeren Dienst könnten die verantwortungslosen Drahtzieher diesen Opfern wirtschaftlicher Notzeiten nicht leisten. Streik nennen diese Charlatane ihr Vorgehen. Streik war bisher der Inbegriff einer Kampfmaßnahme der Arbeiter um Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen oder ein Mittel zur Abwehr von Verschlechterungsabsichten der Unternehmer die- sen Bedingungen gegenüber.

Nie wurden in der Arbeiterbewegung Maßnahmen ergriffen, die den Arbeitern und nur den Arbeitern selbst ungeheuren Schaden zufügen, ohne jede Aussicht auf irgend einen Erfolg, oder wie im vorliegenden Fall, um die Unterstützung zu verlieren.

Trotzdem erst vor kurzer Zeit durch die Wiedergabe des Vortrages des Genossen Haut in der Parteiverammlung und schon früher in der Funktionärverammlung der Gewerkschaften weit- gehendste Aufklärung über die Methoden und Bezahlung dieser Fürsorgemaßnahmen gegeben wurde, soll im nachstehenden ver- sucht werden, Aufklärung zu vermitteln und die Stellung der Gewerkschaften darzulegen.

Als am 1. Oktober 1927 das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft trat, standen die Gewerkschaften und mit ihnen die Sozialbehörden vor der großen Auf- gabe, Vorsorge zu treffen, die nach dem Gesetz bald in großer Zahl ausgesteuerten Erwerbslosen vor der größten Not zu schützen. Es mußte unsere Aufgabe sein, diesen Ausgesteuerten die Möglichkeiten zu verschaffen, von Zeit zu Zeit ein Mehr als die nackte Unterstützung zu geben. Ein Mehr durch versicherungspflichtige Arbeit, um sie vor dem größ- ten Elend zu bewahren und um sie gelegentlich, in Verbindung mit freier vermittelter Arbeit, der Versicherung wieder zuzuführen.

Den Bemühungen der Gewerkschaften gelang es, damals so- wohl den Lohn der Fürsorge- als auch der Wohlfahrtsarbeiter um ein Beträchtliches zu erhöhen. Das Erreichte blieb allerdings weit hinter den geforderten Sägen zurück, weil die Mittel des Staates nicht ausreichten. Trotzdem konnten von Zeit zu Zeit kleine Verbesserungen erzielt werden, so daß der Lohn für die

Table with 2 columns: Category and Amount. Title: Fürsorgearbeiter augenblicklich folgende Sätze aufweist:

Table with 2 columns: Category and Amount. Title: Bei den Wohlfahrtsarbeitern werden folgende Sätze bezahlt:

Table with 2 columns: Category and Amount. Title: Ledige Männer von 21—65 Jahren . 22,50 RM. netto

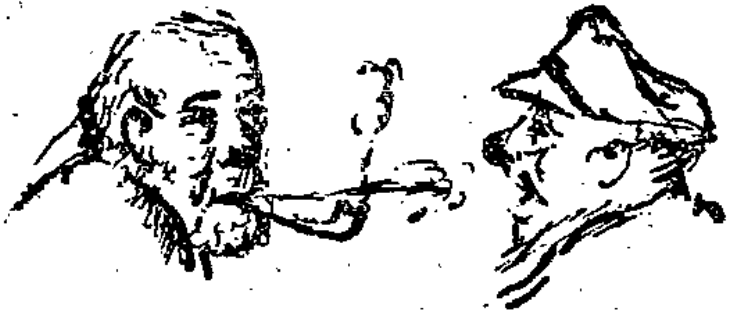
Die vorstehenden Sätze mußten neuerdings weiter erhöht werden, da der Unterstützungssatz der allgemeinen Fürsorge um 1 RM. pro Woche erhöht wurde.

Mit diesen Sägen bei weitem nicht zufrieden, stellten die Ge- werkschaften weitere Forderungen, vornehmlich für alle im Volk- besitze ihrer Arbeitskraft befindlichen Arbeitslosen.

Niemand sollte vergessen, daß die Regelung der ganzen An- gelegenheit in erster Linie eine Aufgabe des Wohlfahrtsamtes ist, das in seinen Maßnahmen infolge der drückenden Finanz- lage beschränkt ist.

Solche Überlegungen setzen wir bei der KPD. nicht voraus, wohl aber bei den Arbeitern, die in den Gewerkschaften ihre berufene Vertretung erblicken. Überlegen müssen sich die Arbeiter auch weiterhin, ob diejenigen unserer Arbeitskollegen, die infolge der Wirtschaftslage effektiv und aus den verschieden- sten Gründen in ordentliche Arbeitsstellen nicht mehr zu ver- mitteln sind, für ihr ganzes Leben nur auf den nackten Un- terstützungssatz zu verweisen oder ob versucht werden soll, auch diese von Zeit zu Zeit in den Genuß verbesserter Lebensbedingungen durch Gewährung von Arbeit durch den Staat zu bringen.

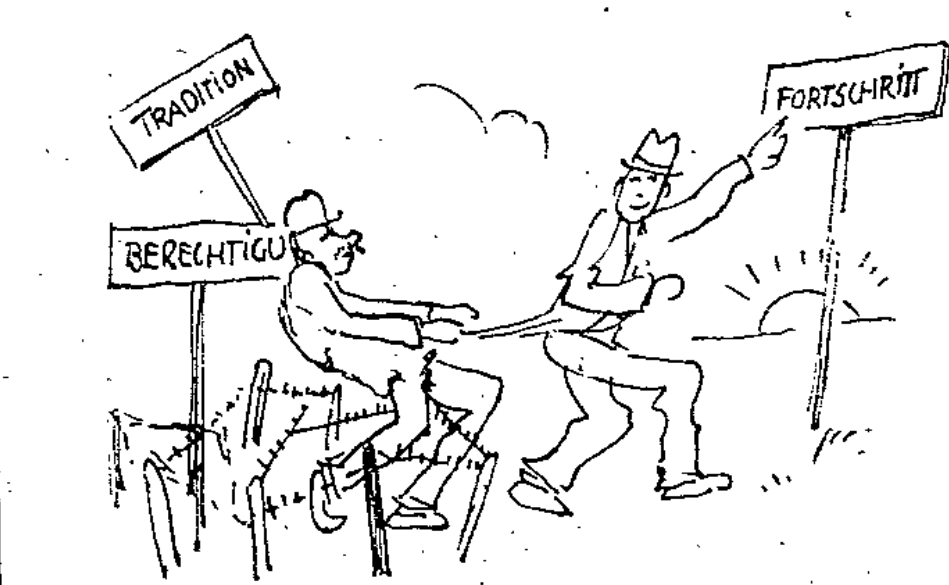
Advertisement for 'UHREN Siehst Du mich?' featuring pocket watches and the text 'Hier bin ich für RM. 3.90'.



Fiedje un Tedje

Fiedje: „Wat is blots los in Lübed? De Lüid gahn rüm, as wenn ehr wat Dulls ünner de Fingernägels brennt. Is di dat nich of all upfoll'n?“

Tedje: „Ja will nich bestried'n, dat de Vergnügungsjucht of in Lübed grassiert, aber der Herd der Unruhe liegt auf einem andern Gebiet, Fiedje.“



Fiedje: „Bliew man bi din Plattbütsch, Tedje, id verstaht di of so. — In Recht heff id of. Gah mal an'n Abend, nah Geschäftsschlus dörd de „Breed“, wovon snad'n de jung Lüid? Bon'n Karneval! Mike mügg to gern mal as „Venus von'n Klingenberg“ gahn, wenn se blots wüß, ob ehr Kostüm of nich polizeiwidrig indiskret weer. . . na, un Korl Heim? De nie'ste Tipp is de Regerjazzist ut Somali- lando mit dat Saxophon in Fis-Dur. He dwt all siet Woch'n, aber dat Ergotische frigg't he nich rut, he is eb'n noch to sehr . . . Göhr. An in ähnliche Ort un Wies red'n de annern all. De „Breed“ heit ehr Unroh, dat is mal ganz gewiß.“

Tedje: „Dor stah eener lang henn und stah kort wedder up! Du nimmst mi dat Wurd ut'n Mund. Affurat doröber wull id red'n. Ja, woher weest du . . .?“

Fiedje: „Wat all Lüid upregt, dat geht nich an mi vörbi. De Norma Luhr up dat Kanzleigebüid geht falsch . . .“

K. W.









## Norddeutsche Nachrichten

### Provinz Lübeck

Stadelsdorf. S. P. D. - Frauengruppe. Unsere Monatsversammlung findet am Dienstag, dem 29. Januar, abends 8 Uhr im Vereinslokal W. Lampe, Fadenburg statt. Da wichtige Tagesordnung, müssen alle Genossinnen pünktlich erscheinen.

### Mecklenburg

Schwerin. Eine Landesbank für Mecklenburg. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise, die sich in zahllosen Fällen durch immer erneute Stundungs- und Kreditanträge dem mecklenburgischen Finanzministerium gegenüber ausdrückt, hat das Finanzministerium zur Gründung einer Landesbank für Mecklenburg-Schwerin veranlaßt. Das neue Bankinstitut, dem öffentlich-rechtlicher Charakter verliehen werden soll, wird in der Landeshauptstadt Schwerin seinen Sitz haben und durch Zweigstellen über das ganze Land vertreten sein. Gleichzeitig hat man bei entsprechender Rentabilität des Unternehmens auch die Einbeziehung des Nachbarlandes Mecklenburg-Strelitz in den Geschäftsbezirk der Bank in Aussicht genommen. Durch die Landesbank soll in erster Linie der mecklenburgischen Gesamtwirtschaft geholfen werden, und zwar in der Weise, daß das staatliche Bankunternehmen als Kreditgeber auftritt, daß die Not der Wirtschaftskrise vor allem durch Beschaffung kurzfristiger Darlehen lindern soll.

Schwerin. Landtag. Die erste Landtags-Sitzung im neuen Jahr verlief kurz und schmerzlos. Die einzelnen Punkte wurden debattiert oder nach kurzer Aussprache erledigt. Am 19. Februar tritt der Landtag wieder zusammen. An diesem Tage beginnen die Verhandlungen über den Haushaltsplan des Freistaates Mecklenburg-Schwerin. Voraussichtlich wird die Regierung dem Landtag einen Haushaltsplan vorlegen, bei dem Einnahmen und Ausgaben sich decken. Damit dürfte Mecklenburg-Schwerin eines der wenigen deutschen Länder, wenn nicht das einzig deutsche Land sein, das einen ausbalancierten Haushaltsplan zur Beratung stellt.

Schwerin. Landtag. Im Rahmen der Sitzung des Landesausschusses am Donnerstag kam die Frage der Aufwendungen für das Mecklenburg-Strelitzische Landes-Theater zur Erörterung. Der Haushaltsplan des Theaters schließt mit einem ungedeckten Defizit in Höhe von 37.740 RM ab. Die Haushaltsüberprüfungen, die spezifiziert vorliegen, wurden genehmigt. Die Kosten für die Theatererwehungsfeierlichkeiten wurden auf den Dispositionsfonds des Staatsministeriums übernommen. In einer Vorkonferenz wurde der Zusammentritt des Mecklenburg-Strelitzischen Landtages auf den 8. Februar 1929, vormittags 11 Uhr festgesetzt. In dieser Sitzung steht die 1. Lesung des Haushaltsplanes auf der Tagesordnung.

## Gewerkschaften

Abgewirtschaftete Kommunisten. Die Zahlstelle des Verbandes der Fabrikarbeiter in Höchst am Main, dem Sitz der höchsten Gewerkschaft, war im vergangenen Jahre durch die kommunistische Opposition besetzt worden. Wie dieser kommunistische Vorstand gewerkschaftlich haben muß, zeigt das Ergebnis der jetzt vorgenommenen Neuwahl der Verwaltung. Gewählt wurden nur Vertreter der Amsterdamer Richtung, während es der bisherigen kommunistischen Leitung gelang, nur auf 5 bzw. 10 Stimmen zu kommen.

## Das Fräulein vom Amt lernt die Telephon-Sprache

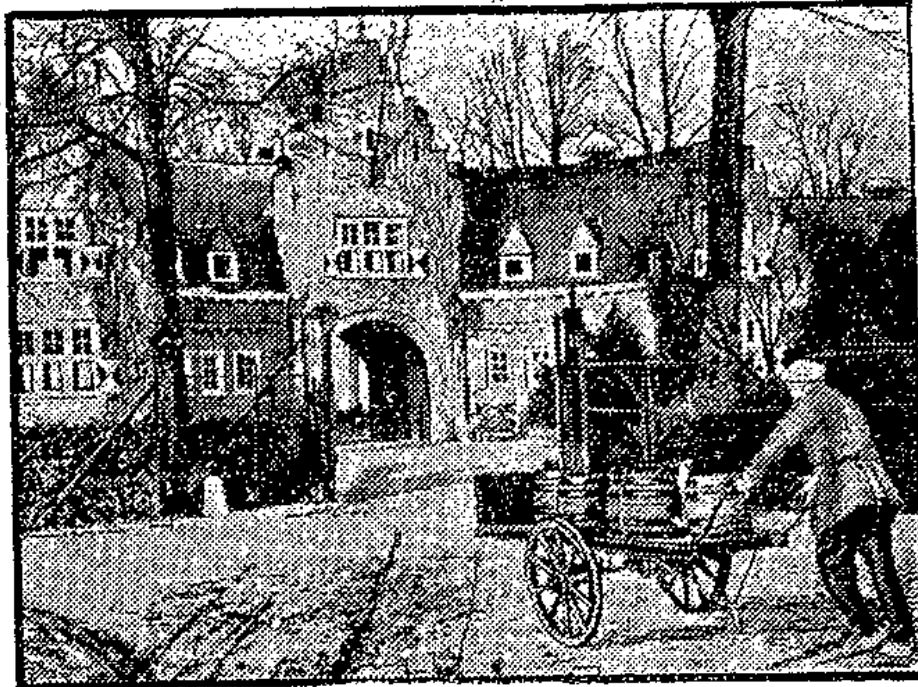
Von Hallo bis zwä - Klüßern und Schrei-Epidemie - Ein Gedicht, ohne Atem zu holen

Thomas Edison, der „Zauberer vom Menlow-Park“, hat einmal geäußert, er sei besonders stolz darauf, ein neues Wort in die Weltsprache eingeführt zu haben, nämlich das „Hallo!“ des Telephonanrufes. Das Telephon aber hat uns noch andere Ausdrücke und Worte und besonders eine ganz andere Zahlen-Aussprache gegeben. Wer wäre in Deutschland vor zwanzig Jahren darauf verfallen, das albertinische Zwä zu gebrauchen, das jetzt von der Telephon-Sprache aus tief ins Volk gedrungen ist?

Uebersicht: diese Telephon-Sprache ist eine ganz besondere und komplizierte Angelegenheit. Wenn man eins der großen Ämter mit Handbetrieb betritt, so ist der erste, auffällige Eindruck der eines tiefen Schweigens. Man denkt sich ein Telephonamt immer erfüllt von einem heillosen Durcheinander von Worten und Zahlen, Klingelgeräusch und Zankereien mit ungedulden Teilnehmern. Statt dessen hört man erst nach einer ganzen Weile ein leises Gemurmel, das die Reihen der unermüdet schaltenden Beamtinnen entlangläuft. Es ist Vorschrift, um die Stimme zu schonen, zwar sehr deutlich, aber ganz leise in das Mikrophon zu sprechen, das an einem Kopfhörer unmittelbar vor dem Mund der Beamtin angebracht ist. Wenn man dann die Arbeit der Beamtin von einer Ueberwachungsstelle abhört, wundert man sich, wie klar und laut die Stimme durch das Mikrophon wiedergegeben wird.

Manchmal vergißt eine Beamtin die Vorschrift und spricht mit gewöhnlicher lauter Stimme. Dann bricht in sehr lustiger Weise eine Schrei-Epidemie aus. Um nämlich die laut sprechende Beamtin noch zu übertönen und sich dem eigenen Kunden verständlich zu machen, sprechen die benachbarten Beamtinnen noch lauter, und im nächsten Moment dröhnt der ganze Saal von Stimmen. Auf den Alarm „Achtung, es ist jemand aus der

## Kaiserkuchen



### So leben sie

Vorbereitungen zur Geburtstagsfeier in Doorn. Im Hintergrund unseres Bildes das Schloß des „großen“ Kaisers, vorn Anfahrts des edlen Getränks. Es heißt, daß davon für den kommenden Sonntag 10 Hektoliter zur Verfügung stehen.

Ah, er wurde weiß und weißer, nur nicht weiß, der Herr Kaiser. Und nun ist er siebzig Jahr. Holland ist ein schönes Ländchen. Deutschland gab ein schönes Rentchen (etwas mehr als nötig war).

Rechts wickelt alles die Zylinder und die Orden und die Kinder und steht, Kopf nach rückwärts, stramm. Manche gibt's, die ihn besuchen. Manche essen Kaiserkuchen. Manche schicken Telegramme.

Seinet, also Wilhelms wegen braucht man sich nicht aufzuregen. Aber ihre Benehmen fahrt, Kaisern, welche desertieren, sollte keiner gratulieren, weil sich sowas nicht gehört.

Aber laßt den alten Lanten und den andern Gratulanten ihren Spaß. Was geht's uns an? Ganz umsonst sind Grad und Lieber. Euer Wilhelm lehrt nicht wieder! Dazu ist er nicht der Mann.

Erich Kästner.

Rolle gefallen!“ eilt das Aufsichtspersonal herbei und greift beschwichtigend ein. Der Sturm flaut ab, und nach einigen Minuten herrscht wieder die gewohnte feierliche Stille.

Diese Telephon-Sprache ist nicht leicht zu lernen und erfordert vor allem eine sorgfältige Atemtechnik. Die neu eintretenden Beamtinnen werden in einem sechs Wochen dauernden Kursus in die Geheimnisse dieser Atem- und Sprech-Technik eingeweiht. Der Unterricht findet im Amt Merkur in Berlin in einem geräumigen Saal statt, der früher einmal ein Handamt beherbergte, das jetzt durch die Automatisierung überflüssig geworden ist. Eine Schar junger Beamtinnen sitzt um die Lehrerin herum, die ihnen zunächst theoretisch Unterricht erteilt und dann die praktischen Übungen vornimmt. Die Luft wird in drei Etappen eingeatmet und ausgeatmet, und zwar durch Bauch-, Flanken- und Brust-Atemung.

Wenn die Beamtin richtig atmet, kann sie unter Umständen ein langes Gedicht, ohne Atem zu holen, heruntersprechen. Allerdings schaffen nur die wenigsten das ganze Gedicht. Zwei Drittel des Gedichts sind schon eine gute Leistung, und die Hälfte ist der Durchschnitt. Aber es gibt, wie gesagt, auch Beamtinnen, die es mittels eines umfangreichen Brustkorbes ganz schaffen. Es wirkt sehr eigenartig, dieser Deklamation zuzuhören, die vollkommen eintrüblich, ohne jede Betonung und in der typischen gedämpften Telephon-Sprache, wie ein Uhrwerk abläuft.

Dann wird jeder Vokal und Konsonant einzeln vorgenommen. Haltung der Rinnlade, Lippen und Zunge werden genau vorgeschrieben, und jede einzelne muß es der Lehrerin nachmachen. Schließlich kommen die Zahlen an die Reihe. Zwei-ergig, fünfzig, no-in, z-mo. Es gibt ein besonderes Lehrbuch über alle diese Dinge, und wenn die letzte Seite dieses Buches abgelesen ist, kann man die junge Telephon-Element getrocknet an den Klappenshant lassen. Im Betrieb allerdings schleift sich die Aussprache allmählich wieder ab, so daß die Kenntnisse in Wiederholungskursen von Zeit zu Zeit wieder frisch aufgebußt werden müssen.

H. Benz.

## Der hereingefallene Ludendorff

Ludendorff ist einem Schwindler ins Garn gegangen, der ihm vorpiegelte, er könne Gold aus Blei herstellen und damit Deutschland aus der Knechtschaft reiten. Diese Blamage Ludendorffs ist seine gerechte Strafe: der Schwindler hat ihn mit denselben Phantastereien hineingelegt, mit denen die völkische Propagandaliteratur das Volk zu bearbeiten sucht.



### So muß man aussehen . . .

um den völkischen Idioten das Geld aus der Tasche zu ziehen. (Der „Goldmacher“ Ludendorff.)

Also ist Ludendorff im Grunde genommen auf seine eigene Propagandaliteratur hineingefallen.

Der Schwindler trat mit bescheidener Miene vor ihn, stand stramm und präsentiert zwei Barren Gold. Die Szene kennen wir doch! Bald nach dem Kriege erschien ein Roman von Karl August von Saffert „Gold“. Der Ingenieur Berner hat Audienz beim Reichsfinanzminister, um dem Herrn Minister eine für das Reich höchst wichtige Mitteilung zu machen. „Es ist mir gelungen, ein Verfahren zu entdecken, wodurch ich betrübliche Mengen Gold aus Meerwasser herzustellen vermag.“ „Haben Sie denn schon welches hergestellt?“ fragte der Minister. „Vorläufig einige tausend Kilo. Meine kleine Versuchsanstalt ist nur sehr wenig leistungsfähig.“ Er öffnete die Ledertasche und brachte zwei blaue Platten hervor. „Hier sind die Muster, nur mit grauer Deckfarbe angestrichen.“

So das Gespräch in diesem Roman, und der Herr Besucher erhielt sofort zweihundert Millionen Mark Kredite zum Ausbau seines Goldwerkes. Herr Ludendorff hat zwar nicht zweihundert Millionen Mark Kredite vermittelt, aber man spricht doch immerhin davon, daß Herr Ludendorff seine Geldgeber um 2 1/2 Millionen Mark erleichtert hat.

Ein anderes Erzeugnis dieser literarischen Klasse. „Die letzte Nacht“ von Paul G. Ehrhardt, erschienen in München 1921, läßt einen Mann die Herstellung von Gold aus Blei durch Elektronenstrahlen erfinden. Er legt in den bayerischen Bergen eine Fabrik an und fabriziert Gold im großen. Nebenbei erfindet er auch eine Strahlungsquelle, die es gestattet, explosive Substanzen aus der Entfernung zur Explosion zu bringen und alle elektrischen Maschinen zu vernichten. Hier ist in der Literatur die Quelle für die Phantasie des Generals Watter während der Ruhrbesetzung, der den Krieg erneuern wollte, weil ein Explosionsstrahlender Deutschland zur Verfügung stehe.

Der Schwindler Ludendorff hat sich als guter Kenner der rechtsradikalen Literatur erwiesen. Er hat die Szene aus dem Lafferschen Buch Herrn Ludendorff vorgespielt und mit Hilfe der durch Ludendorff vermittelten Kredite hat er in den bayerischen Bergen nach dem Muster des Ehrhardtschen Buches eine angebliche Goldfabrik angelegt. Der Unterschied ist nur der: in den Romanen wird das Gold wie Dreck dargestellt, in der Wirklichkeit aber vergoldete sich Herr Ludendorff mit den Geldern der völkischen Narren. Angefichts dieser Wirkung rechtsradikaler Literatur ist man versucht, von ausgleichender Gerechtigkeit zu reden!

## Das kleinste Theater der Welt

Im Herzen Londons, in einer engen Gasse nahe der Shaftsbury Avenue, befindet sich in einem uralten Gebäude das kleinste Theater der Welt, ein Kindertheater das vor einem Jahr von der jungen Miss Joan Luxton gegründet wurde. Die Schauspieler sind durchweg ganz jung und bekommen nur als Gehalt einen kleinen Spesenbeitrag; da die Vorstellungen täglich am Nachmittage stattfinden, können sie abends noch in großen Theatern auftreten. Die Schauspieler verrichten alle technischen Arbeiten und das Malen der Dekorationen selbst; daher kann das Theater sehr billig sein. Auf den 115 Plätzen zahlen die Begleiter der Kinder ein bis fünf Schilling. Die Jugend zahlt nur die Hälfte, doch gewährt man armen Kindern auch Freiplätze. Das Programm umfaßt hauptsächlich Märchen, die von den Kindern stets mit einer Art Freudegeheil aufgenommen werden.



**Pfarrer Heumann-Buch**  
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei von L. Heumann & Co., Nürnberg M 608

**Pfarrer Heumann's**  
Heilmittel  
stets auch vorrätig im Alleindepot  
Adler-Apotheke Lübeck  
Mongstraße 10.

**Kaust**  
**Lohrmanns**  
Anchovis  
Salzberinge  
Mayonnaise

**Qualitäts-Werkzeuge**  
Tischler  
Schlosser  
Schmiede  
**Suhr & Heick Lübeck**

**In Hausmanns Musikhaus**  
Sprechplatten  
Schallplatten  
in größter Auswahl  
und zu billigsten Preisen  
Getrennte Vorführungsräume!

**ADOLF BORGFELDT**  
**LUBECK**  
ÖFEN UND HERDE  
WAND- UND FLURPLATTEN  
SANITÄRE ARTIKEL

# Neues aus aller Welt

## Auf dem Gartengitter aufgespießt

Schrecklicher Tod einer Frankfurter Verkäuferin

Frankfurt, 26. Januar (Radio)

In Frankfurt am Main ist die 20 Jahre alte Verkäuferin Paula Himmelreich mit dem Rücken auf dem Gitterspitzen des Vorgartens ihres Hauses aufgespießt aufgefunden worden. Das Mädchen war aus dem dritten Stock des Hauses heruntergestürzt und starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

## 24 Bergleute in die Tiefe gestürzt

12 erlitten lebensgefährliche Verletzungen

London, 26. Januar (Radio)

In einem Bergwerk in der Nähe von Sheffield stürzte ein Förderkorb mit 24 Bergleuten in die Tiefe. 12 von ihnen erlitten lebensgefährliche Verletzungen, die anderen trugen nur leichte Verwundungen davon.

## Van Hoe fühlt den Tod

und dirigiert sich selbst den Trauermarsch

Ein Orchester, das bei einem Konzert in Gent spielte, hatte gerade eine Programmnummer beendet, als der Dirigent van Hoe an die Mitglieder des Orchesters die Aufforderung richtete, einen Trauermarsch zu spielen. Da das Stück nicht auf dem Programm stand, weigerten sich die Musiker zunächst, zu spielen, fügten sich aber schließlich dem Verlangen ihres Dirigenten, der Vortragsfolge den Trauermarsch beizufügen. Die letzten Töne des feierlichen Marsches waren kaum verklungen, als zum Entsetzen des Publikums und der Orchestermitglieder, der Dirigent van Hoe den Taktschlag fallen ließ und zur Erde sank. Die schnell herbeigeholten Ärzte konnten nur noch den Tod feststellen. Der Dirigent, der während des ganzen Konzerts mit Herzbeschwerden zu kämpfen hatte, konnte, als er seine letzte Stunde nahen fühlte, dem seltsamen Verlangen nicht widerstehen, angesichts des Todes einen von ihm besonders geschätzten Trauermarsch zu hören.

## Schwedenflieger sehen nichts

und stürzen ab. Ursache: Schneegestöber

Stockholm, 26. Januar (Radio)

Am Freitag mittag sind in der Nähe von Stockholm nicht weniger als 3 Flugzeuge abgestürzt. Es wurden ein Offizier getötet und zwei Unteroffiziere schwer verletzt. Die Unfälle sind wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß durch das herrschende Schneegestöber die Sicht erschwert wurde.

## Ein Gehentfer überlebt seine Hinrichtung

Obst der Verweigerungsprozess ist sicherer Beweis des Todes

Die absolut sichere Feststellung des Todes ist durchaus nicht so einfach, wie man denken könnte. Das ist auch die feste Überzeugung des französischen Arztes Dr. Henri Drouin, des früheren Leiters der Laboratorien des Brocc-Krankenhauses. Ohne auf die vielen Geschichten einzugehen, die von dem Erwachen Scheintoter im Grabe allerlei Gruseliges zu erzählen wissen, verweist er auf die wissenschaftlich einwandfreien Berichte, die von Ärzten über angeblich Tote erstattet wurden, die in Wahrheit nur im Starrkrampf lagen. Bezeichnend für dieses Kapitel ist der Bericht den Dr. Sitor, ein bekannter Gerichtsarzt, erstattete. Danach wurde ein gewisser Lafacs, der zum Tode verurteilt worden war, um acht Uhr morgens gehängt. Acht Minuten später wurde Dr. Sitor gerufen, um den Hingerichteten zu untersuchen und den Tod festzustellen. Angesichts der bereits eingetretenen Leichenstarre, der Unempfindlichkeit der Pupille und anderer sicherer Zeichen des Todes bestätigte der Arzt das Ableben. Der Sicherheit wegen ließ man aber den Hingerichteten noch drei Minuten am Galgen. Dann wurde die Leiche abgenommen und zur Sezierung in die Anatomie überführt. Man legte den Körper auf einen Tisch und nahm dann an ihm verschiedene Experimente mit Hilfe des elektrischen Stromes vor. Unmittelbar darauf begann das Herz wieder zu schlagen, der Puls wurde wieder wahrnehmbar, und nacheinander traten alle Lebensfunktionen mit alleiniger Ausnahme des Bewußtseins ein. Der Unglückliche überlebte volle vierundzwanzig Stunden seine Hinrichtung, ohne sich um Justiz und ärztliche Wissenschaft zu kümmern, die beide seinen Tod festgestellt hatten. Man wird sich zwar hüten müssen, aus solchen Einzelfällen allgemeine Schlüsse zu ziehen; gleichwohl aber bleibt die Behauptung der Gelehrten unerschütterlich bestehen, daß bis zur Stunde kein absolut unfehlbares Zeichen für den eingetretenen Tod vorhanden ist, und daß allein der Eintritt des Verweigerungsprozesses als unbedingt zuverlässiges Anzeichen für das erfolgte Ableben betrachtet werden kann.

## Lettscher Dampfer verschollen

Beim Sturm in der Ostsee gesunken

Riga, 26. Januar (Radio)

Der lettische Dampfer „Laima“ ist seit dem 15. Januar verschollen und offenbar während des Sturmwetters in der Ostsee mit der gesamten Besatzung von 14 Köpfen gesunken.

## Wetterprognose

ml. Der in der ersten Wochenhälfte über uns hinweggezogene, von Frankreich mit seinem Kern über die Alpen gezogene Druckwellenberg gliederte sich schon Montag der russisch-sibirischen Winterantizyklone an, die nun, nachdem der Schwerpunkt des wintertlichen Rältehochs sich aus Mitteleuropa zurückgezogen hatte, wieder ihren normalen Rang und Umfang annahm und über dem mittleren Sibirien 785 Millimeter Höhe überschritt. In ihrem Kern kamen Temperaturen bis zu 43, an ihrem Nordwestabhang im sibirischen Nordosten — in Jakutsk bis zu 52 Grad unter Null vor. Der Gesamtbereich des Rältehochs erstreckte sich um die Mitte der Woche von der Küste Ost-Sibiriens über den ganzen eurasischen Kontinent bis an die Grenze Ostdeutschlands. Dem Luftdruckgipfel über Sibirien stand ein tiefstes Tal in den Gewässern zwischen Labrador und Grönland gegenüber, wo im Kern eines Stürmwirbels der Luftdruck bis auf fast 700 Millimeter gesunken war. Dabei war wieder, wie schon einmal in diesem Monat, die anormale Strömung der atlantischen Tropikluft bemerkenswert, die sich senkrecht zur Richtung des Golfstromes nach Nordwesten erstreckte, und abwärts an der Küste Mittelgrönlands unter dem Polarkreis Temperaturen bis zu 8 Grad Wärme hervorrief. Normalerweise pflegt die ozeanische Warmluft mit dem Golfstrom in der Richtung nach den Britischen Inseln und Island abzufließen, in einer Bahn, die auch augenblicklich wieder durch einen kräftigen Ausfluß grönlandischer Kälte abgelenkt ist. Infolgedessen fließt die atlantische Warmluft an der Nordküste von Grönland in der Richtung nach Spitzbergen ab, erwärmt dadurch das Eismeer und drängt die Kälte aus dem Ostgrönlandmeer nach Nordeuropa ab.

Diese Entwicklung bildet die Ursache des Stillstandes in der Erwärmung Mitteleuropas, die sonst schon wesentlich größere Fortschritte gemacht hätte. So aber werden die bei uns noch vorhandenen Warmluftreste, die in der letzten Woche teils Regenfälle, teils Schneefälle ausgelöst haben, wahrscheinlich bald aufgezehrt sein, und nördliche Kälte dürfte sich demnächst wieder südwärts bis zu uns vorchieben. Bei einer derartigen Entwicklung der Wetterlage werden sich die Schneefälle zunächst noch öfter wiederholen, und die Temperaturen, die an der Ostgrenze des Reiches sowieso schon wieder tief unter Null liegen, werden auch im übrigen Mitteleuropa von neuem unter den Gefrierpunkt sinken, wenn auch vermutlich die Kälte nicht wieder so streng werden wird wie in der ersten Wochenhälfte. Im großen und ganzen wird also die letzte Januarwoche noch winterlichen Charakter haben.

## Gewerkschaftliche Schriften

Angestellte und Arbeiter. Wandlungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Drei Vorträge von Albert Thomas, Prof. Dr. Emil Lederer und Dr. Otto Suhr, herausgegeben vom Allgemeinen freien Angestelltenbund, Berlin 1928, Freier Volksverlag, G. m. b. H., Berlin NW. 40, Westfl. 7, 88 Seiten. Preis 1,50 M. Diese drei Vorträge bieten einen außerordentlich interessanten Einblick in die veränderte Struktur der erwerbstätigen Bevölkerung, sie beleuchten nicht nur die besondere Stellung, die die Angestellten heute im wachsenden Maße in Wirtschaft und Gesellschaft einnehmen, sondern lassen die Beziehungen von Angestellten und Arbeitern in neuem Licht erscheinen. Den Vorträgen sind instruktive Tabellen über die Entwicklung der Angestelltenschaft in den kapitalistischen Ländern der Welt beigefügt. Außerdem werden die Ergebnisse einer besonderen Erhebung des AFA-Bundes zur Entwicklung der Angestelltenschaft in Deutschland 1925/28 mitgeteilt.

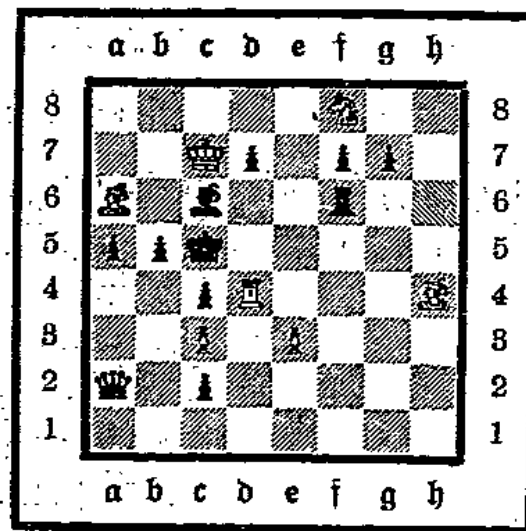
## Zeitschriften

Soziale Bauwirtschaft. (Bezugsgebühr vierteljährlich 4,50 Reichsmark, für Mitglieder der Gewerkschaften 2,25 Reichsmark. Preis für einzelne Nummern 90 Pf.) Unter den Dingen, die zum Bauen notwendig und unerlässlich sind, nimmt die Rüstung einen Hauptplatz ein. Auf ihr spielt sich der ganze Arbeitsvorgang ab. Gerüstbau ist eine Kunst, die vom grünen Altertum bis auf unsere Zeit in ständiger Entwicklung gewesen ist und sich auch ständig weiter fortentwickelt. Bauingenieur Otto Rode, geschäftsführendes Mitglied im Verband sozialer Baubetriebe, gibt in dem Sonderheft Baugerüste der Sozialen Bauwirtschaft einen erschöpfenden Überblick über die verschiedenen Gerüstarten, ihren zweckmäßigen Aufbau und ihre Anpassung an die verschiedenen Arbeitsbedingungen. Die wertvolle Arbeit Rodes wird durch 59 Abbildungen, die auch dem Fachmann vieles Neue bieten, dem allgemeinen Verständnis näher gebracht. Ein zweiter Aufsatz von Robert Sachs, der im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund den Bauarbeiterchutz bearbeitet, behandelt den Gerüstbau nach den gesetzlichen und notwendigen Arbeiterschutzbestimmungen. Vieles Sonderheft Baugerüste verdient in allen Fachkreisen die weiteste Verbreitung.

## Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Lübeck, Untertrave 108. Alle Zuschriften sind zu richten an Friedrich Bartkewitz, Rappenstr. 8, L. Rückporto bitte beifügen.

Aufgabe Nr. 42



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellung:

Weiß: Kc7, Tb4, Qa6, h4, Sf8, Bc3, e3  
Schwarz: Kc5, Da2, Tf6, Qc6, Ba5, b5, c4, e2, d7, f7, g7

Lösung der Aufgabe Nr. 41

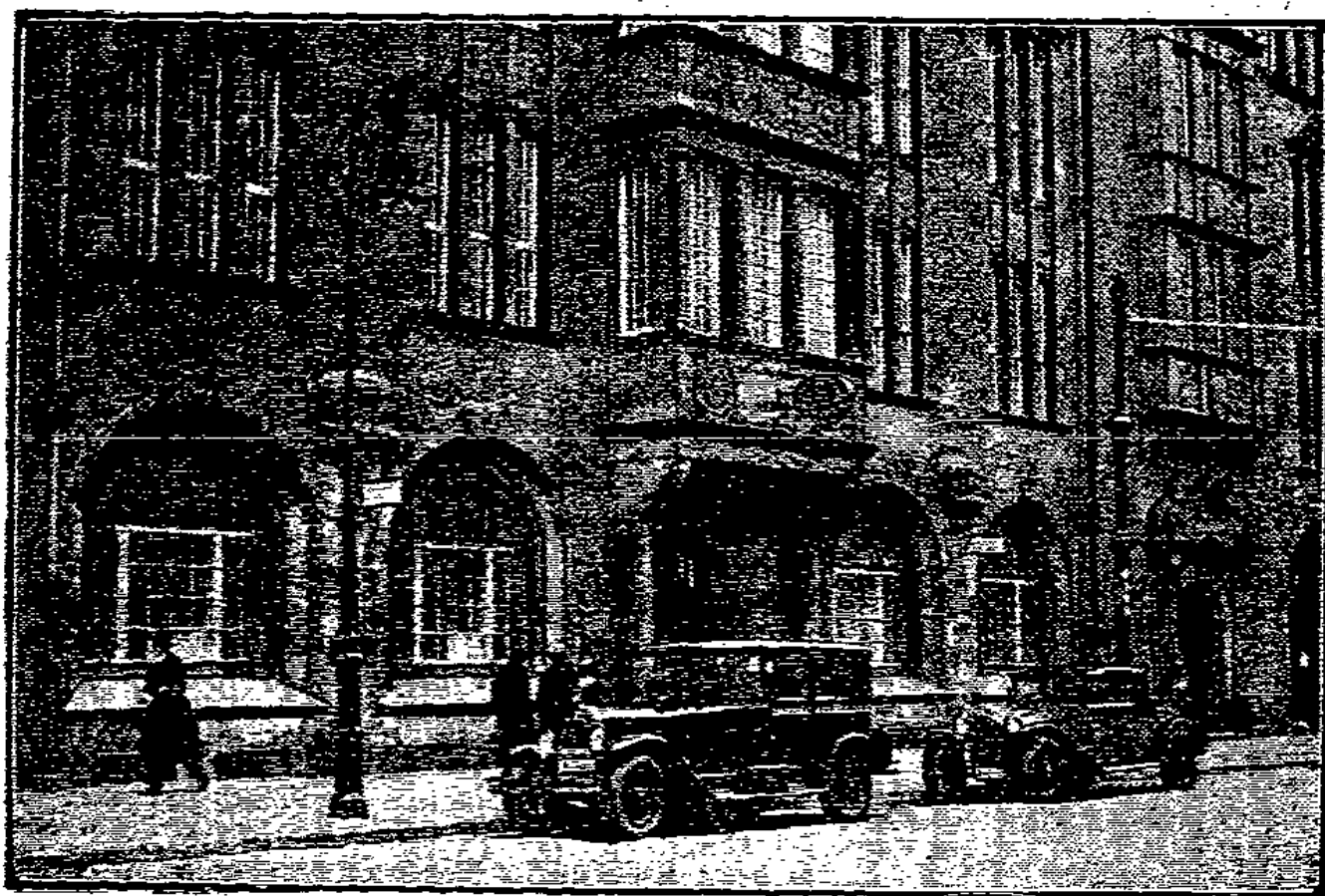
1. e2-e5!

## Sensationeller Postraub in Berlin

Für 830 000 Mark Wertzeichen gestohlen

Unbekannte Einbrecher haben am Donnerstag aus dem Postamt W 8 in der Französischen Straße in Berlin für rund 830 000 Mark Postwertzeichen gestohlen. Das Diebesgut besteht in der Hauptsache aus 45 000 Mark Briefmarken, 270 000 Mark Invalidenmarken, 470 000 Mark Angestelltenversicherungs- und 36 000 Mark Einkommensteuermarken. Die Beute wiegt zwei Zentner. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 5000 Mark und auf die Wiederherbeischaffung der

bis 5 Uhr werden keine Postwertzeichen ausgegeben. In dieser Zeit ist der Einbruch verübt worden. Um 3,40 hatte der Wächter noch alles in Ordnung gefunden. Als er nach 10 Minuten vorschriftsmäßig wieder erschien, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die Schränke, in denen die Postwertzeichen lagen, aufgedrungen waren. Zahlreiche Briefmarken lagen verstreut auf dem Fußboden. Einige Schlösser der Schränke waren gewaltsam geöffnet worden. In



Das ist das Postamt Berlin W 8

Marken eine Belohnung von 10 Prozent des Wertes ausgezahlt werden.

Die Postwertzeichen, die von der Reichsdruckerei geliefert werden, waren in einem großen der Straße zu gerichteten Raum im zweiten Stockwerk des Postgebäudes aufbewahrt. Hier lagerten in der Regel in Schränken Postwertzeichen im Werte von 5 bis 6 Millionen Mark. Die schwere eiserne Eingangstür ist durch Ausgehender geöffnet. Alle halbe Stunde kontrolliert ein Wächter den Raum durch Stehen einer Uhr. In der Zeit von 3½

anderen Schließern steckten die Schlüssel der Ausgabebeamten. In einem Eisenschrank fanden die Einbrecher die Schlüssel zum Geldschrank. Sie schlossen den Schrank auf, ohne jedoch bares Geld zu finden. Die Diebe mußten mit Nachschlüsseln in den Raum eingedrungen sein. Eine sofort vorgenommene Untersuchung sämtlicher Räume blieb ergebnislos. Auch die Dächer der angrenzenden Häuser wiesen keine Spuren auf. — Bei der Vernehmung der Beamten haben sich Verdachtsmomente nicht ergeben.



# MAGGI'S Fleischbrühwürfel

enthalten besten  
Fleischextrakt und  
feine Gemüseauszüge

# Lübeckische

## Kredit-Anstalt

Staatsanstał mündelsicher

### LÜBECK

Kanzleigebäude, Breite Straße  
Fernsprecher Nr. 25071

Reichsbank-Giro-Konto — Postscheckkonto Hamburg 9488

## Annahme von Spareinlagen

Für die Gelder haltet außer erststelligten Hypotheken der Lübeckische Staat

Führung von Giro-Konten

## Färberei Reimers Nflg.

Fernspr. 21824

Sischergrube 50

Hofmarkt 17

färbt  
reinigt  
plissiert

alles

52 Millionen

173 700 Reichsmark

kommen in der bevorstehenden

## Haupt- und Schlussklasse

der

## Preuß.-Südd. Klassenlotterie

zur Auslosung. 1116

— Erneuerungsfrist bis 1. Februar 1929 —

Kauflose in beschränkter Anzahl noch vorrätig!

Staatl. Lotterie-Einnahme

## Ernst Vorkamp

Beckergrube 5. T. 20677

# A. Frankenthal

Künstliche Blumen und Federn

Huxstraße 41

1086

## Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

auf Scherzartikel  
Maskeradenschmuck } 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> bis  
Ballblumen } 50<sup>0</sup>/<sub>0</sub>  
Bijouterie }  
Besatz-Federn } **Rabatt**

auf Strümpfe 20% „

Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit für die Ball- und Maskeradensaison



# Vorkamp

## Weinbrand



E. W. Kemp Nachf. Aktien-Gesellschaft Berlin

General-Vertreter für Schleswig-Holstein und Lübeck:

Walter Spahr, Lübeck, Fernruf 23615

Lager für Wirte: Ernst Heise, Lübeck, Fernruf 22114

Nur 3 Tage

## Es gibt keinen Waschttag mehr!

Die helle Begeisterung aller Hausfrauen, die nach 5 Minuten Waschen blitzsaubere Wäsche zurückerhielten, ganz gleich ob zarte Spitzen oder schwere Berufswäsche und die gute Aufnahme hier in Lübeck wie überall, gibt Veranlassung, das

## Probewaschen

der neuen Patent-Kompressor-Waschmethode zu wiederholen. Deutschem Geist ist eine Erfindung gelungen, die bei allem Vermeiden von Reiben, Ruffeln, Bürsten u. Kochen in 5 Minuten blitzsaubere Wäsche erzielt. Kinderleichte Handhabung. Durch die nahezu unbegrenzte Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit ist die neue durch D. R.-Patent geschützte Wasch-Methode unerreicht. Es gibt nichts Gleichwertiges!

Kommen auch Sie zur Vorführung u. Probewaschen am Montag, 28. Januar, 5 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends. Dienstag, 29. Jan., 5 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends. Mittwoch, den 30. Januar, nur noch 5 Uhr nachm.

wiederum im Saale des

Turnerschaftshauses, An d. Mauer 55a

Um pünktliches Erscheinen wird höflichst gebeten

Die Patent-Kompressor-Methode (Ganz-Me'ail) besteht

aus: 1. dem Patent-Kompressor, D. R.-P.

2. der Kompressor-Wringmaschine

und kostet RM. 25.—

1103

Alle Käufer beim Probewaschen erhalten noch den Vorzugspreis von RM. 20.—

Eintritt frei! Schmutzige Wäsche mitbringen!  
Referenz: Jede Hausfrau, die den Pat.-Kompressor besitzt!

# Die Welt in Bildern!

Das Josetti Album No 3

zur Sammlung sportlich hochinteressanter Aufnahmen der Olympiade 1928 ist jetzt überall zu haben.



## Wundervolle farbenprächtige Bilder birgt,

neben ihrem köstlichen Inhalt, jede Josetti-Packung. Eifrig sammelt Jung und Alt diese herrlichen Aufnahmen, die <belehrend und unterhaltend gestaltet> in schöne Alben geordnet, so manchen Winterabend zu kürzen wissen. Darüber hinaus legen sie erneut Zeugnis ab für die Beliebtheit der guten

# Josetti Juno

der köstlichen 4<sup>er</sup> Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

## Melerei Schwartau

Ph. Eitel

1115

Lieferant von Milch u. Milchprodukten in vorzüglicher Qualität

in Lübeck Verkaufsstelle Fleischhauerstraße 60. — Große Auswahl in

Käse, Wurst, Eiern usw.

## Uhren

aller Art repariert gut u. billig unter Garantie  
Zipper, Uhrmacher,  
Kupferschmiedestraße 3.

## Kinder-Bettstellen

weiß, mit Gitter,  
von 14.— bis 65.—

## Große Bettstellen

von 11.75 bis 75.—

## Gebrüder Heil

Untertrape 111/112

1. Stock, kein Laden,  
B. B. Hülshorst, 1081

Unterricht im Weißnähen und Zuschneiden wird gründlich erteilt.  
E. Oisson, Weidhofstr. 49, 11

## Blauherrenmode

Größe 46—52, neu,  
pro Stück 60 RM.

Seidhaus Hülstr. 113

Einriedigungs-  
Abfluß-  
Dampf- u. sonstige

## Rohre

Rippenheiz-Rohre

Draht, Riemen Scheiben,  
Behälter, Transmissionen,  
Eiserne Gasser, Bauhilfen u. sonstiges

Rug-

Eisen

verkauflich.

## Lissianski

Alteisen und Metalle  
Kanalstr. 21 Telephon 22450 u. 23676

